

Übersetzung des Siegers Dario Schaub (Kantonsschule Zürich Nord)

Fehler wurden mithilfe der Übersetzungen von Nils Ebeling (RG) und Sascha Litschi (KFR) verbessert.

(Keine Übersetzung war fehlerfrei.)

Walahfrid Strabo, aus dem Leben des Heiligen Gallus

Nachdem die Erlaubnis also vom König entgegen genommen worden war, dorthin zu gehen, wohin sie wollten, kamen sie, nachdem sie sehr viele Orte durchwandert hatten, unterhalb der Teile Alemanniens zu einem Fluss, den man Limmat nennt. Als sie diesem entlang weiter nach oben marschierten, gelangten sie zum Zürichsee. Und als sie am Seeufer entlang spazierend zum Kopf des Sees selbst, an einen Ort, den man Tuggen nennt, kamen, gefiel jenen die Beschaffenheit des Ortes, um dort zu wohnen.

Ferner waren die Menschen, welche ebendort wohnten, grausam und gottlos, denn sie verehrten Götzenbilder, beteten heidnische Gottheiten mit Opfern an, glaubten an Prophezeiungen und Weissagungen und verehrten vieles mehr, das der göttlichen Verehrung widerspricht und im Dienste des Aberglaubens steht. Folglich lehrten die heiligen Menschen sie, als sie begonnen hatten, unter jenen zu wohnen, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist anzubeten und die Aufrichtigkeit des Glaubens zu behüten.

Auch der gesegnete Gallus, Schüler des heiligen Mannes, ausgerüstet mit dem Eifer der Frömmigkeit, zündete die Heiligtümer, in welchen sie den heidnischen Gottheiten Opfer darbrachten, mit Feuer an und versenkte alles, was auch immer ihm in die Quere kam, in den See. Aus diesem Grund erzürnt und voller Unzufriedenheit verfolgten sie die beiden Heiligen und wollten Gallus nach gemeinsamer Beratung töten, Columbanus aber mit Peitschen schlagen, mit Beleidigungen versehen und aus ihrem Gebiet jagen.

Der gesegnete Vater Columban, im Wissen um ihre Pläne, verwünschte sie im Eifer der Gerechtigkeit, indem er folgendes zu ihnen sprach: „Gott, unter dessen Vorsehung die Welt steht und von dem alle Dinge gelenkt werden, mach, dass auf die Häupter dieser Generation jene Misshandlungen zurückfallen, die sie für deine Diener bereitgemacht haben. Ihre Kinder sollen leicht sterben, und, bevor sie alt werden, durch plötzlichen Stumpfsinn in den Wahnsinn getrieben werden: und sie selbst sollen mit der Erde, welche sie bewohnen, vom Gewicht einer harten Gewaltherrschaft niedergedrückt werden.“

Fragen und Aufgaben zum Text: Antworten von verschiedenen Kandidaten

1. In welchem Verhältnis stehen Kolumban und Gallus zueinander?

Gallus ist der Schüler von Kolumban, Kolumban ist sein Abt.

Sie sind beide Missionare, die zusammen durch die Gegend ziehen, um Menschen zum Christentum zu bekehren. Doch Kolumban scheint dabei gemässiger zu sein als Gallus.
(Basil Kuster, Paula Brändli)

2. Warum liessen sie sich in Tuggen nieder?

Ihnen gefiel der Ort von der schönen Gegend her einerseits und andererseits waren die Menschen sehr heidnisch. Die zwei fühlten sich gezwungen, die Bevölkerung des Ortes zum christlichen Glauben zu bringen und wollten sie missionieren.

(Adrian Weickart)



Ausschnitt aus der 'Karte der Eidgenossenschaft' von Konrad Türst, 1495/1496, die älteste bekannte Karte, die das Gebiet der Schweiz detailliert darstellt.

Tuggen lag damals noch am Zürichsee! Der Teil des Sees ist heute komplett verlandet.

3. Was gab den Ausschlag, dass sie aus Tuggen vertrieben wurden?

Der Heilige Gallus, der den christlichen Glauben verbreiten wollte, entdeckte in den Heiligtümern dort Götzenbilder und andere Dinge, die nicht für den christlichen Gott erstellt wurden, sondern für heidnische Götter (vielleicht germanische, keltische). Im Eifer seiner religiösen Überzeugung brannte er die Heiligtümer nieder und warf alles andere, was übrig blieb, in den Zürichsee.

(Dario Schaub)

4. Wie beurteilen Sie die Reaktion Kolumbans auf die Misshandlung durch die Einheimischen und die Vertreibung?

Ziehen Sie bei Ihrer Beurteilung auch den folgenden biblischen Text (Lukasevangelium Kapitel 9, Verse 51 – 55) zu Rate:

„Als die Zeit herankam, in der Jesus in den Himmel aufgenommen werden sollte, entschloss er sich, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese kamen in ein samaritisches Dorf und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet? Da wandte er sich um und wies sie zurecht.“

Der biblische Text zeigt, dass Jesus selbst Kolumbans Verhalten verurteilt hätte. Das Christentum propagiert Nächstenliebe und das „Hinhalten der anderen Wange“; Kolumbans Reaktion hätte wohl eher zu einem alttestamentarischen Gott gepasst.

(Leyla Feiner)

5. Welche geographische Auffälligkeit entnehmen Sie dem Text von Strabo?

Dass Tuggen am Kopf des Zürichsees liegt. Tuggen liegt direkt am Wasser. Es ist merkwürdig, dass sie in Zürich ankommen, am See entlang wandern und dann plötzlich in Schwyz sind, aber gleichzeitig immer noch am Zürichsee.

(Julia Keller, Leyla Feiner, Christina von Philipsborn)